

Propaganda der Liechtenstein'schen Klassenlotterie.

An alle Bezirksbehörden und Gemeindevorstellungen.

Die Finanzlandesdirektion in Linz hat mit Zuschrift vom 25. Jänner 1926, 3. 51, C VI, anher nachstehendes mitgeteilt:

Laut mehrfacher dem Bundesministerium für Finanzen zugekommener Mitteilungen wird für die neu eröffnete Liechtenstein'sche Klassenlotterie in Oesterreich starke Propaganda gemacht. Die Propaganda wird derart offen betrieben, daß die Einladungen, welche in Vaduz aufgegeben sind, als Absender die „Vertriebs-Union Vaduz“ bezeichnen, während die für die Antwortschreiben der Parteien bestimmten Briefumschläge die vordruckte Adresse an die Liechtenstein'sche Landesbank aufweisen. Aus der Größe der Lotterie (150.000 Lose à 200 Schw. Fr. für das kleine Liechtenstein) geht hervor, daß dieselbe hauptsächlich auf einen Absatz im Auslande rechnet. Da der Spielplan hinsichtlich der Haupttreffer sehr verlockend ausgestattet ist (größtmöglicher Gewinn à 2,500.000 Schw. Fr. 3,500.000 Schilling) liegt die Gefahr einer regen Beteiligung in Oesterreich nahe.

Tatsächlich wurden bereits auch hierlands Fälle von Bestellungen solcher Klassenlose festgestellt, in denen als Absender ein gewisser Alfred Sulzer, Maschinenhandlung in Buchs, Rheintal in Betracht kommt.

Ueber Ersuchen der Finanzlandesdirektion in Linz wird eröffnet, daß das Spiel in wie immer gearteten ausländischen Lotterien zufolge § 24 des Lottopatentes vom 13. März 1813 verboten und gemäß § 438, 3. 1 b, bzw. 439, G.-St.-G., als Gefälligverkürzung geahndet wird. Allfällige besondere Wahrnehmungen sind anher bekanntzugeben.

12. FEB. 1926

Linzer Zeitung